# Neue Zusendungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **6 (1885)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-253371

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

VI. Jahrgang. Nr. 11. Bern, 15. November 1885.

Preis per Jahr: Fr. 1. 50 (franco).

# Der Pionier.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern und Organ für den Handfertigkeits-Unterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

## Neue Zusendungen:

1) Von der Buchhandlung Schmid, Francke & Cie. in Bern:
Vorlesungen über Hülfsmittel und Metode des geographischen Unterrichts von Dr. Rich. Lehmann.
Petermann, geographische Mitteilungen. I.—IX.
Die Schweizergeschichte in Bildern (Jugendausgabe).
2) Von Herrn Fankhauser, alt-Pfarrer in Burgdorf:
Die Erziehung des Bürgers zum Gebrauch des gesunden Verstandes.
Sulzer, Vorübungen. 2 Bde.
Locke, de l'éducation des enfants, französische Uebersezung.
Müller, Grundsäze der Erziehungskunst.
Geseze für die Studirenden auf der Georg-August-Universität zu Göttingen.
Grundsäze der Erziehung in einem republikanischen Staate.
Seybold, Officina virtutum.
Le Noble, Ecole du monde. 2 Bde.
Joh. Stapfer, Anweisung zu einer wahren und nüzlichen Gelehrtheit.
Wedag, Handbuch über die frühere sittliche Erziehung.
Resewitz, zum Schulgeseze vom Kloster Berge.
3) Von Hrn. Neuenschwander, Musiklehrer in Pruntrut:
Der Liederfreund, zum Gebrauch in Oberschulen und Sekundarschulen.
4) Von der Buchhandlung Orell Füssli & Cie. in Zürich:
Neue Initialen. Das neue Monogramm.
5) Von Herrn Wittwer in Stuttgart:
Nachtrag zu der illustrirten Preisliste der Gypsmodelle.

---

## Arnold Guyot,

der Reformator des geographischen Unterrichts.

(Schluss.)

Für die metodische Behandlung unterschied er drei Schulstufen:

1) Diejenige der Anschauung, welche einen allgemeinen Ueberblik des Gegenstandes gibt.
2) Diejenige der Analyse, wobei ein Teil nach dem andern untersucht wird.
3) Diejenige der Syntese, welche zur Kenntnis der Geseze führt, welche das Ganze regieren.

Jede der drei Stufen erfordert einen besondern Unterricht und ein besonderes Lehrmittel.

In der Behandlung des Gegenstandes beobachtete er folgende Reihenfolge: Bodengestalt, Flüsse, Klima, Pflanzen und Tiere, Verfassung, Statistik, Sitten und Gebräuche.

Nach sechsjähriger Wirksamkeit in Massachusetts erhielt Guyot einen Ruf an die Universität Princeton bei New-Jersey. In der neuen Stellung benuzte er seine Mußestunden, um vereint mit seinem Neffen Sandoz, der unter Petermann in Gotha sich zum Kartographen ausgebildet hatte, die nordamerikanischen Schulen mit Karten und Atlanten auszustatten, wie bis jezt kein Land der Welt sie besizt. Zuerst wurden Landkarten nach Guyot's Grundsäzen ausgearbeitet, die sich durch grosse Einfachheit auszeichnen, aber doch ein treues Bild der Bodengestaltung bieten. Die Karten wurden in verschiedenen Farbentönen, welche die Bodenerhebungen veranschaulichen, und zugleich in drei verschiedenen Grössen ausgearbeitet, um den verschiedenen Bedürfnissen der amerikanischen Schulen zu entsprechen. Darauf erschienen seine Schulatlanten in sieben auf einander folgenden Ausgaben, entsprechend den Forderungen der niedern und höhern Schulen, reich mit vortrefflichen Bildern geschmükt, welche Landschaften und ihre Bewohner, Tiere und Pflanzen derselben dem Auge des Schülers vorführen. In keinem europäischen Schulbuche sind so ausgezeichnete Bilder. Karten und Bilder sind von einem erläuternden kurzen Text begleitet.

Die Betrachtung der Bilder soll dem Studium der Karte vorangehen und die Kinder mitten in die Natur des betreffenden Landes versezen. Die Karten in den Atlanten, sowie die Wandkarten für die untern Klassen, enthalten nur dasjenige, was der Schüler auf dieser Stufe lernen soll. (Wie lange wird es noch gehen, bis unsere Kartographen das begreifen!!) Es ist klar, dass durch eine solche Vereinfachung der Karten der geographische Unterricht dem Schüler unendlich erleichtert und interessanter gemacht wird.

Die Ferien verwendete Guyot zu grossen Ausflügen in's Aleganygebirge, in das Felsengebirge und die Sierra Neveda in Kalifornien. Eine Menge Gipfel hat er mit Hülfe des Barometers gemessen und deren geographische Länge und Breite bestimmt. Auf diesen Exkursionen, mitten durch die Urwälder und Prairien, wurde er von einer Anzahl Schüler begleitet. Auf diesen Reisen sammelte er eine solche Menge von Naturalien aus allen Gebieten, dass er damit bei der Universität Princeton eines der grössten Museen Amerika's begründen konnte. Die verschiedenen Epochen der Erde wurden in ihrer historischen Reihenfolge dargestellt, so dass sich dem Besucher die ganze Entwiklungsgeschichte der Erde und ihrer Bewohner darstellt. Dieser Plan wurde später vom Kensington-Museum in London adoptirt.

Nicht weniger gross sind Guyot's Verdienste um die Meteorologie. Die grossen Stürme, denen Nordamerika unterworfen ist, gaben Guyot Veranlassung, eine grosse Zahl Beobachtungsstationen zu gründen, für die er ein eigenes